



Jetzt befindet er sich in der Reihe derjenigen, welche bei dem regierenden Fürsten Karagiorgewie in Ungnade gekommen sind. — Am 23. Oktober erhielten 7 andere Senatoren ihre Entlassung, jedoch mit Zusicherung einer Pension. Unter den Verhafteten befinden sich nebst den bereits erwähnten Serben auch einige Montenegriner und Moldau-Wallachen.

Der Adjutant Wlohowitsch erhielt vom Fürsten Daniel aus Montenegro gestern den Befehl, sich unverzüglich von Wien nach Belgrad zu begeben, um dem regierenden Fürsten den Glückwunsch wegen Abwendung der ihm drohenden Lebensgefahr darzubringen.

**Bukarest.** Die vier Punkte, welche der Divan als Wünsche der Gesamtbevölkerung einstimmig votirt hat, sind:

- 1) Anerkennung der Autonomie nach den alten Capitulationen mit der Pforte; 2) beständige Neutralität des Landes; 3) Union mit der Moldau unter einem erblichen fremden Fürsten, dessen Nachkommen griechisch zu erziehen; 4) Repräsentativregierung mit einer Landesvertretung.

Die Verhandlungen der Donau-Uferstaaten-Commission sind bereits zum Abschlusse gebracht und dem Drucke übergeben worden, damit sie sodann den beteiligten Regierungen zur ferneren Prüfung und Entscheidung vorgelegt werden können. Es sind bis jetzt auch die Antworten beinahe aller Regierungen eingelangt und nur jene der Pforte ist noch rückständig. Sobald dieselbe eingetroffen, was in einigen Tagen geschehen dürfte, wird die Publication der Beschlüsse sogleich erfolgen.

(Neuestes über die Erstürmung von Delhi.)

Ueber die Einnahme Delhi's werden folgende Details vom Officiere Tristino mitgetheilt: Am 5. September wurden nach dem Eintreffen des Belagerungsstrains die Vorbereitungen zur Offensiv getroffen. Mehrere schwere Batterien wurden auf dominirenden Punkten in der Nähe der Stadt aufgestellt; in solcher Weise konnten die Wälle vom Feuer der Engländer bestrichen und zerstört werden, was auch vollkommen gelang. Zwei englische Officiere büßten beim Beginn dieser Operationen ihr Leben ein. Die Bajonnet Kaschmir und Miri wurden vorzugsweise hart von der englischen Artillerie mitgenommen. Das Feuer der Insurgenten war lebhaft, richtete aber keinen sonderlichen Schaden an. Am 10. und 11. machten sie zwei Ausfälle, die kein Resultat hatten. Am 12. waren die Bastion Kaschmir und die ihr nächstgelegenen Wälle in Schutt gelegt, und nun wurden Vorbereitungen zum Sturm getroffen. General Wilson erließ einen Tagesbefehl, in welchem er einschärft, den Rebellen keinen Parndon zu geben, Weiber und Kinder aber zu schonen. Am 14. begann kurz nach Tagesanbruch der Sturm. Bald hatten die Engländer eine Bresche eröffnet und sich in den Besitz des äußersten Endes des Forts Kaschmir, ferner des gleichnamigen Thores und der Thore Kabul und Miri, der Kirche und nahegelegener großer Gebäude gesetzt, was jedoch nicht ohne bedeutende Verluste, namentlich beim Kabulthore bewerkstelligt wurde. General Nicholson wurde bei diesem Anlaß verwundet.

Vom folgenden Tage an verließen sehr viele Insurgenten die Stadt; die Cavallerie war schon in der Nacht, wie es heißt, nach Renari abgezogen. Am 15. bombardirten die Engländer das Arsenal und schossen eine

Bresche in dasselbe. Auch der königliche Palaß wurde bombardirt. Gegen Abend ließ das Masketenfeuer der Insurgenten bedeutend nach. Im nahegelegenen Dorfe Mundschella wurden die Rebellen vom General Van Cordtland in die Flucht geschlagen und ihnen, wie man erzählte, 20,000 Rupien abgenommen. Das Dorf wurde zerstört. Am 16. nahmen die Engländer das Arsenal mit Sturm; sie fanden 125 Kanonen darin. Der Kampf dauerte noch 3—4 Tage, hierüber sind noch keine Details bekannt.

### Correspondenz.

(Der Weinhandel und die Weinproduktion in Mistkolez von einst und jetzt. — Statistisches über die gegenwärtige Weinproduktion. — Die heurige Weinlese. — Der Oktobermarkt. — Handelsnotizen. — Das neue Theater. — Direktor Katabar. — Eisenbahn-Schmacksrichtung. — Die Mistkolez-Totayer Eisenbahnlinie. — Dampfmühlmühle.)

§§ **Mistkolez.** 22. Oktober. Ueber den vielen und mannigfaltigen Naturerzeugnissen unseres reichbegnadeten Vaterlandes, welche die Aufmerksamkeit des fernsten Auslandes seit Jahrhunderten auf sich zog, nimmt unsreitig der Wein den ersten Rang ein. Keines unsrer vaterländischen Produkte wurde noch so weit und in so bedeutender Menge den entferntesten Theilen der Erde zugeführt, als unser allbeliebter Nebenfaß, wovon uns auch der neuliche Weintransport von Arad nach Südamerika überzeugt. Es gab auch Zeiten, in welchen ungarischer Wein, vorzüglich aber der allgemein bekannte hegyalljaer Ausbruch nach allen Höfen Europas verführt wurde.

Welch ungeheure Schätze einst dem Lande nur allein durch diesen Artikel zugeflossen sein mochten, läßt sich leicht denken. Betrachten wir z. B. nur den ehemaligen Mistkolezer Weinhandel, welchem allein die hiesigen Griechen, als die ausschließlichen Manipulanten dieses Geschäftes ihren außerordentlichen Wohlstand zu verdanken hatten, und dem das heutige Mistkolez seine größte Zierde in der ausgezeichnet schönen griechischen Kirche und den vielen, durch die früheren reichen griechischen Bewohner dieser Stadt erbauten Palästen, zu danken hat.

Doch bald neigte sich die Sonne des Glückes an Mistkolez's Horizont; der Weinhandel kam nach und nach in Verfall, und mit ihm schwand auch der Wohlstand. Ein gleiches Schicksal traf auch das benachbarte Hegyallja, dessen Weinproduktion seit der Zeit in einen ziemlich Verfall gerathen ist.

Es ist nicht Sache dieser Zeilen, sich über die Ursachen dieser Wendung in eine nähere Erörterung einzulassen; so viel sei erwähnt, daß der gesunkene Kredit dieser so berühmten Weinregion gegenwärtig noch sehr darnieder liegt, und die Wiederherholung desselben von unberechenbarem Nutzen sein würde.

Gewöhnlich werden dem Reichen Klugheit und sonstige Tugenden zugemuthet, und diese werden, schon auf die bloße Vermuthung hin von Jedermann geschätzt; der Arme oder Verarmte mag Verstand und noch so viele schätzbare Tugenden besitzen, die Welt wird es gleichgiltig hinnehmen, oder ihn gar kaum kennen.

Faßt so erging es dem Mistkolezer Weinboden. So lange der Weinhandel in der Blüthe war, wurde dieser Naturerzeugniß gehörig gewürdigt, und Spekulant von allen

Seiten wetteiferten um den Besitz seines Ertrages; mit dem Verfall des Weinhandels aber sank auch sein Kredit, und sein Werth kam allmählig so in Vergessenheit, daß er nur noch von Wenigen gekannt und beachtet wird.

Das 65 □ Meilen große Vrsoder Comitaz hat überhaupt einen, zur Produktion edler Tischweine sehr geeigneten Boden, und verdient daher in die Reihe der berühmteren Weinregionen unsres Vaterlandes gesetzt zu werden. Das aus dem Neograder Comitaz kommende Gerhätgebirge, welches sich bei Hämör, 2 Stunden von Mistkolez westlich, in zwei Theile theilt und das romantische Diögyhörer Thal bildet, trägt auf dem Rücken dieser beiden Ausläufer weit ausgedehnte Weingärten und mehr als 1400 ausgezeichnete Weinkeller an den Seiten. Zwischen diesen zwei Gebirgsketten liegt Mistkolez, das ehemalige Mistkoles, oder Mistkoles, dessen Einwohner, über 30,000, sich größtentheils mit dem Weinbau beschäftigen. Der Mistkolezer Wein ist von Farbe weiß, alkohollalt, geistig, angenehm und selbst in mittelmäßigen Jahren sehr stark und meist haltbar, wozu die kalten und trockenen Keller nicht wenig beitragen.

Nicht minder gute Tischweine erzeugen Csaba, Görömbéthy, Kerecsúr, Sz. Péter und noch mehrere Ortschaften, ja in manchen wird sogar, wie in Mistkoles, viel Trockenbeere gesammelt, und guter Ausbruch erzeugt. Rothe Weine wachsen in der Gegend von Erlau.

Was die heurige Weinlese in Mistkoles betrifft, so ist sie zwar von der schönsten Witterung begleitet, keineswegs aber befriedigend. Die anhaltende Dürre und der Frost im September hat den Weingärten ungemein viel Schaden zugefügt, daher dies Jahr nicht einmal die Hälfte, und bei vielen kaum der dritte Theil des vorjährigen Quantums, und das noch von ganz mittelmäßiger Qualität erzielt wurde. Die noch in großen Lagern vorhandenen vorjährigen und noch älteren sehr guten Weine dürften durch diesen Umstand im Preise bedeutend steigen. Gegenwärtig wird, bei der noch schwachen Nachfrage und der Geldnoth ein Faß (2 1/2 Eimer österr. M.) vorjährigen Wein mit 16—18 fl. C.M. ausgetrieben.

Der diesmalige Oktobermarkt (am 20. und 21. war, von der heitersten Witterung begünstigt, trotz der Weinlese von fremden Verkäufern und Käufern ziemlich besucht, und der Hauptgeschäftszeit, das Körnermarktgeschäft, schien für den Augenblick einen Funken von Leben angenommen zu haben; doch kann diese geringe Lebhaftigkeit meist den Einkäufen häuslichen Bedarfs zugeschrieben werden, weil bedeutendere Handelsgeschäfte fast gar nicht abgeschlossen wurden. Der ganze große Fruchtmarkt war von Fruchtwägen bedeckt, und ihre Waaren wurden größtentheils von Spekulant zu gedrücktten Preisen abgetauft.

Die Preise, die bis zum Oktobermarkt gewöhnlich schwankend sind, fixirten sich ungefähr folgender Gestalt: Korn schönster Qualität 4 fl. 48 kr., sehr schöne Halbfucht 3 fl. 24 kr., Weizen prima Sorte 4 fl. 48 kr. bis 5 fl., alter Futurung 2 fl. 48 kr., Hafer 1 fl. 36 kr. C.M. pr. Kubel. Die allgemein fühlbare Geldklemme läßt in dessen ein noch weiteres Sinken der Preise vermuthen, zumal da auch der Landmann, vom Geldmangel gedrückt, seine Vorräthe für höhere Preise nicht lange aufbewahren kann.

um vielleicht den Samen der Unruhe hinein zu säen. Lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich aus Schwachheit gesehlt habe, ich schloß die Augen am Rande des Abgrundes, wie es ein furchtames Kind thut, und in dem Reiz der schönen Vertraulichkeit, die zwischen uns herrschte, befangen, schlieferte ich meine unruhigen Gedanken in die Sicherheit des gegenwärtigen Glückes. Das ist keine Rechtfertigung ich weiß es, ich habe schon dadurch gegen Sie gesehlt, daß ich Ihnen meine aufrichtige Zuneigung zu Ihnen nicht verberg. Sagen Sie mir nur, vor meiner Abreise, ob Sie mir eines Tages verzeihen und gestatten wollen, meinen Platz an ihrem mir so lieben Herde wieder einzunehmen?"

Jeanne drängte mit höchster Seelenstärke die heftige Aufregung, die sie bewegte, in den Grund ihrer Seele zurück; sie antwortete in bebendem, aber würdevollem Tone:

"Ich glaube, daß ich Ihnen Nichts zu vergeben habe. Wenn Ihre Gegenwart, wie Sie sagen, manchmal den klaren Lauf meines Lebens getrübt hat; wenn Sie mich oft gegen Sie und noch gegen eine andere Person ungerecht gesehen haben; wenn ich Sie durch meine ungleichen Stimmungen habe leiden lassen, so sind nicht Sie es, der deshalb angeklagt werden muß, sondern ich, — indem ich in meiner naiven Unwissenheit zu viel Werth an flüchtige Worte knüpfte, an Dinge, die an und für sich gar keine Folgen zu haben brauchen. Meine Einbildungskraft trieb sich im schönen Land der Chimären herum und ich war kurzfristig genug, nicht zu bemerken, daß Sie mir dahin nicht gefolgt waren; aber jetzt bin ich, Gott sei Dank, wieder auf die Erde zurückgekommen. Sie sehen, ich mache Ihnen ohne Scheu und ohne zu erröthen meine Geständnisse, und ich wiederhole Ihnen: möge Ihre Seele darüber in Frieden sein, ich habe Ihnen keinen Vorwurf zu machen, ich habe Ihnen Nichts zu vergeben!"

Bernhard ergriff die Hand Jeanne's und brachte sie an seine Lippen; aber, tief ergriffen, konnte er kein Wort hervorbringen.

Er ging gegen das Fenster, und legte seine glühende Stirne wider die kalten Scheiben.

Nach einigen Minuten kam Bernhard wieder auf sie zu und sprach zu ihr:

"Wenn ich eines Tages zurückkomme, werde ich dieselbe Aufnahme finden, wie ich sie in diesem Zimmer gefunden habe, als ich das erste Mal kam?"

"Wenn Sie zurückkommen! Warum dieser Zweifel, — oder vielmehr, warum gehen Sie fort?"

"Sie fragen warum, Jeanne? Weil Sie mich den Abend nach tollem Lauf durch Wald und Feld scheinbar ruhig sehen, — aber während dieses Laufes trägt mir der Wind der bleichen Jahreszeit die Klagen der Dahingeshiedenen zu: Die dünnen Blätter, die sich im Wirbel erheben, und sich mit Geräusch an einander reiben, lassen mich immer wieder den dumpfen Schall der ersten Hand voll Erde hören, die auf den Sarg fiel. . . Ich thue Ihnen leid, nicht war? — Aber so ist es. Wenn ich nicht diese traurigen Erscheinungen verjage, verliere ich meinen Verstand, oder verfallte in

einen Stumpfium, der des Mannes unwürdig ist. — Diese heftige Katastrophe hat mich wie ein ungehörter Blitz am hellen Firmament getroffen. Ich muß auf einige Zeit fort von hier und mich beschäftigen. Moriz reist nach Marseille in Gesellschaft von denen er mir einen Theil übergeben will, — auf dem Hofe ist Alles in Ordnung. Sie sehen ein liebe Jeanne, meine Reise ist vernünftig, nothwendig. Ich will Ihnen die Fortschritte schreiben, die meine moralische Genesung macht, und dann, wenn Sie es mir gestatten, komme ich wieder und . . ."

"Reisen Sie, Bernhard", unterbrach ihn Jeanne diesmal mit fester Stimme, "und seien Sie überzeugt, daß die Wünsche einer Schwester Sie auf Ihrer Reise begleiten, und daß schwehlerliche Freundschaft Sie bei Ihrer Rückkehr erwartet."

Bernhard betrachtete einen Augenblick das schöne Antlitz, auf dem sich nur edle Gefühle spiegelten, und sprach dann gelassen und traurig:

"Ich danke Ihnen. Sie sind edel und großmüthig, Jeanne, und ich danke Ihnen, daß Sie mich noch als einen Bruder betrachten wollen!"

"Wann reisen Sie, Bernhard?"

"In drei Tagen."

"Gut denn, in drei Tagen!" sprach Jeanne gefaßt.

"Ich will die arme alte Frau mitnehmen, die durchaus nach ihrer Heimath will. — Haben wir uns sonst gar nichts mehr zu sagen, Jeanne? Bedenken Sie wohl. Es ist doch hart, so mit allen seinen lieben Wohnheiten zu brechen. Ich leide sehr darunter!"

"Muth, Bernhard! Wenn ein Mann einen Entschluß faßt, so muß er fest sein und ihn bis zum Ende ausführen."

Nach diesen Worten ging Jeanne aus dem großen Zimmer und schloß sich in dem ihrigen ein.

Nach ungefähr einer Stunde machte sie ein sehr leises Pochen an ihrer Thür, so erbeben, als führe sie aus einem schweren Traume auf. Sie öffnete: Sylvia war da.

"Mein Gott! Jeanne, wie bist Du bleich, wie sind Deine Augen roth und geschwollen! Hast Du geweint? Sage mir's!"

"Ich habe argen Kopfschmerz, mein Kind, — das wird vergehen, komm mit mir hinunter!"

"Ich will", sprach Bernhard zu Moriz am Tage vor ihrer Abreise, "ich will noch einmal, ehe wir reisen, auf den Kirchhof gehen. Ueberdies habe ich mit dem Todtengräber zu sprechen, daß er mir das nächste Frühjahr Grün und Blumen auf das Grab pflanzt."

(Fortsetzung folgt.)

Das unfaugs Septemb bei Gelegenhe Majestät unser Ihnen bereits daß dieses fast Gebäude nach tonische Wert herr Katabar ziemlich guter tum für das während der Bildungs- und und selbst die ichen Avashügel Muse huldigen das Haus meist fest. Es schein mathematischen Werte für das Lustig dieser Tage, w Ha sirni akan will, bliebe ich Schlichte freudige Nachr Mistkoles-Totaz und rüftig ge die Erde sich klein Wien, d sein, als uns liegt. Der Pa nenwerkstätte u Zinzwauser auf Nächste Stablisement r mühle. Bis her um das fehlend

**C Wien** — und zwar nicht — Delhi ist ge den Sieg der G yondon, wo u der Einnahme len fast gänzt Ansehen in G Gegner des b das "verfi Solonien verfer wie dieses "Ar unfähig, alles b namhe Delhi's kann sich ab d Durch dem ha occupirt, ließ was das Land kendsten Sorge seine Politik ve wärtigen brenn Manche gehöft mit ihrem freud triumphant habe der, wie man stattfinden wird. stößen, der unte geltend gemacht Sie dente Correspondenzen Kalkimenten ve Was blos deßh Stablisement der zu melden habe stern stellte die ein, die Passin tragen; natürlich Weise von M ichen runden E großen Firmen Hamburg, von sehen also, die daß man uners Anzeichen spre nach dem Gew lassen dürfte. Auch unse mein verbreitet Creditanstalt de gekündigt word eine traurige die um so besor Ultimo, an w befürchtet, ins Bezüglich heute die Cred geschlättern vor des Nebereinken V. Noscowig dem Concursm terfertig wurde riare der Ansta Die Zah den letzten Tag des Seidenhand ich Sie auf e

eines Ertrages; mit  
sank auch sein Kre-  
so in Vergessenheit,  
kannt und beachtet  
orsoder Comitai hat  
der Fischweine sehr  
her in die Reihe der  
aterlandes gesetzt zu  
Comitai kommende  
nor, 2 Stunden von  
it und das romanti-  
auf dem Rücken dieser  
Beingärten und mehr  
in den Seiten. Zwei  
Niskolez, das ehemals  
Einwohner, über  
Einbau beschäftigten,  
weiß, alkohollaltig,  
mäßigen Jahren sehr  
kalten und trockenen  
zeugen Csaba, (So  
noch mehrere Ort-  
ie in Niskolez, viel  
Ausbruch erzeugt  
von Erlau.  
Niskolez betrifft, so  
ung begleitet, keines-  
ende Dürre und der  
arten ungemein viel  
r nicht einmal die  
te Theil des vorjäh-  
ganz mittelmäßiger  
großen Lagern vor-  
n sehr guten Weine  
se bedeutend steigen  
achen Nachfrage und  
err. W.) vorjährigen  
n.  
am 20. und 21.  
begünstigt, trotz der  
und Käufers ziemlich  
z, das Körnertracht  
e geringe Rührig-  
Bedarfes zugeschie-  
elsgeschäfte fast gar  
große Fruchtmarkt-  
hre Waaren wurden  
drückten Preisen auf  
bermarkt gewöhnlich  
folgender Gestalt:  
r, sehr schöne Halb-  
orte 4 fl. 48 kr. bis  
er 1 fl. 36 kr. CM.  
Weldklemme läßt im-  
r Preise vermindern,  
Weldmangel gedrückt,  
t lange aufbewahren  
tliche Katastrophe hat  
Ich muß auf einige  
feille in Geschäften.  
t Alles in Ordnung:  
g. Ich will Ihnen die  
dann, wenn Sie es  
mit fester Stimme,  
auf Ihrer Reise ge-  
erwartet."  
auf dem sich nur edle  
und ich danke Ihnen.  
r ihrer Heimath will.  
Bedenken Sie wohl  
ehen. Ich leide sehr  
so muß er fest sein  
nd schloß sich in dem  
ochen an ihrer Thüre  
Sie öffnete: Sylvia  
Augen roth und ge-  
gehen, komm mit mir  
Abreise, „ich will noch  
ich mit dem Todten-  
und Blumen auf das

Das unter auf Aktien erbautes Theater schon An-  
fangs September gänzlich fertig war, und am 3. Sept.  
bei Gelegenheit der beglückenden Ankunft S. k. k. Apost.  
Majestät unseres allgeliebten Kaisers eröffnet wurde, wird  
ihnen bereits bekannt sein. Ich habe noch hinzuzufügen,  
daß dieses fast mitten in der Stadt gelegene zweistöckige  
Gebäude nach dem Komitatshaufe das zierlichste architek-  
tonische Werk unserer Stadt ist. Der Schauspieldirektor  
Herr Varabár unterhält hier eine zahlreiche Gesellschaft  
ziemlich guter ungarischer Schauspieler, die unser Publi-  
kum für das Theater so zu gewinnen weiß, daß selbst  
während der Weinlesezeit Alles sich beeifert, die neue  
Bildungs- und Unterhaltungsschule fleißig zu besuchen,  
und selbst die Besucher der Weinfelder auf dem romanti-  
schen Anwashügel schließen gerne den Nachstempel, um der  
Mühe huldigen zu können. Am Samstag und Sonntag ist  
das Haus meist übervoll, an Werktagen jedoch nur mäßig be-  
setzt. Es scheint, daß das hiesige Publikum an ernsten dra-  
matischen Werken wenig Vergnügen finde, und eine Vorliebe  
für das Lustspiel habe; in der Theatervorhalle hörte ich  
dieser Tage, wie sich Jemand unter der Menge äußerte:  
„Ha sirni akarok, otthon maradok.“ (Wenn ich weinen  
will, bleibe ich zu Hause.)

Schließlich kann ich Ihnen noch die für uns recht  
heißige Nachricht mittheilen, daß an der Eisenbahnlinie  
Niskolez-Tofak bei der günstigen Witterung recht ununter-  
brochen gearbeitet wird, und vielleicht noch eher als  
die Erde sich zweimal um die Sonne kreift, wird uns  
klein Wien, d. i. das schöne Temesvár, vielleicht näher  
sein, als uns gegenwärtig unser benachbartes Raßchau  
liegt. Der Bahnhof und wahrscheinlich auch die Maschi-  
nenwerkstätte werden hinter dem Fruchtmarkt am rechten  
Zimwauer ausgeführt werden.  
Nächstens wird Niskolez um noch ein nützliches  
Etablissement reicher sein, nämlich um eine Dampfmahl-  
mühle. Bis heute haben wir nur Wassermühlen, die aber  
um das fehlende Wasser lachen.

**Wien, 28. Oktober.** Wieder ein Fallissement,  
und zwar nicht eines Hauses, sondern einer ganzen Stadt  
— Delhi ist gefallen. Die Nachricht von diesem glänzen-  
den Zieg der Engländer ward hier früher bekannt als in  
London, wo man noch gestern nichts davon wußte. Mit  
der Einnahme dieser Stadt ist die Revolution in Benga-  
len fast gänzlich unterdrückt, und Englands Macht und  
Ansehen in Europa wieder hergestellt. Die zahlreichen  
Begner des britischen Reiches haben schon triumphirt,  
daß das „perfidie Albion“ unterliegen, und seine reichen  
Colonien verlieren müsse, sie haben gehöhnt und gespöttelt  
wie dieses „Armenervolk“ jeder großen militärischen That  
nahme Delhi's zu Schanden geworden, und Oesterreich  
kann sich ob dieses Sieges seines Allirten nur freuen.  
Durch dem hartnäckigen Kampf in Indien gänzlich prä-  
occupirt, ließ England in der Politik Alles gewähren,  
was das Land nicht direkt berührte, nun aber der drü-  
ckendsten Sorge befreit, wird es mit aller Energie wieder  
seine Politik verfolgen, und manches dürfte in den gegen-  
wärtigen brennenden Fragen sich anders gestalten, als  
Manche gehofft. Die Unionisten in den Fürstenthümern  
mit ihrem fremdländischen Fürsten dürften auch frühzeitig  
triumphirt haben, und bei dem nächsten Pariser Congresse,  
der, wie man mit Verlässlichkeit annehmen darf, wieder  
stattfinden wird, dürfte man auf gar manchen Widerstand  
hoffen, der unter andern Verhältnissen sich vielleicht nicht  
geltend gemacht hätte.

Sie denken wohl ich habe, da ihre Leser durch meine  
Correspondenzen der Letztzeit bezüglich Mittheilung von  
Fallimenten verwöhnt wurden, Eingang des schlechten  
Wes bloß deshalb gemacht, weil ich diesmal kein anderes  
Falliment der Tagesordnung, nämlich Handelsfallissement  
zu melden habe. Sie würden aber leider irren, denn ge-  
gen stellte die Eggerndorfer Spinnfabrik ihre Zahlungen  
ein, die Passiva sollen mehr als eine halbe Million be-  
tragen; natürlich ist die Creditanstalt, die unglücklicher  
Weise von Mißgeschicken verfolgt wird, mit einem hü-  
bschen runden Stämmchen dabei betheiliget. Außer mehreren  
großen Firmen am hiesigen Plage wird namentlich Triest,  
Hamburg, London und Liverpool uns Mitleid gezogen. Sie  
sehen also, die Situation ist bei uns immer derart,  
daß man unerträglich in Hocksposten sein kann, und alle  
Anzeichen sprechen dafür, daß der Sonnenschein, den man  
nach dem Gewitter erwartet, noch lange auf sich warten  
lassen dürfte.

Auch unsere Börse ist seit gestern durch das allge-  
mein verbreitete Gerücht allarmirt, nach welchem von der  
Creditanstalt den ersten Häusern die Hälfte ihrer Deposits  
gepfändigt worden sein sollen. Diese Maßregel würde auch  
eine traurige Rückwirkung auf die Geschäftswelt üben,  
die um so besorgnißvoller ist, als sie gerade vor dem  
Ultimo, an welchem man wieder neue Unglücksfälle  
befürchtet, ins Leben trat.

Bezüglich der Bosconitschen Angelegenheit hat  
heute die Creditanstalt ein Inserat in den heutigen Ta-  
gesblättern veröffentlicht, des Inhalts, daß der Entwurf  
des Uebernehmens der Gläubiger mit der Firma Jos.  
Bosconig & Comp. von dieser letztern, so wie von  
dem Concursmassenvertreter Hrn. Dr. Wodisch bereits un-  
terfertigt wurde, und von heute angefangen im Secre-  
tariate der Anstalt zur Unterzeichnung aufliege.

Die Zahlungseinstellungen am hiesigen Plage in  
den letzten Tagen haben sich vornehmlich auf das Gebiet  
des Seidenhandels erstreckt. Bei dieser Gelegenheit mache  
ich Sie auf einen Vorschlag aufmerksam, welchen der

Seidenfabrikant Beckenschuß in der letzten Versammlung  
des Gewerbevereines gemacht, und der dahin lautet, daß  
es für viele Industriezweige, insbesondere für diejenigen,  
bei welchen die Arbeitslöhne eine bedeutende Rolle spie-  
len, sehr vortheilhaft wäre, wenn sie ihren jetzigen Auf-  
enthalt in der Residenz mit irgend einer gewerblichen  
Provinz vertauschen, wenn sie aus Wien in die Provin-  
zen übersiedeln würden. Eine solche Uebersiedlung würde  
dem Fabrikanten sowie dem Arbeiter und der ganzen In-  
dustrie große Vortheile bringen. Dem Fabrikanten weil  
er nicht so hohe Arbeitslöhne bezahlen müßte, und dem  
Arbeiter, weil er billiger leben könnte. Der Vorschlag ist  
nicht unbeachtenswerth, umso mehr, als viele Fabrikanten,  
die von hier aus in die Provinz übersiedelt sind, ihre  
Rechnung dabei gefunden haben.

Das Gerücht bezüglich des Stempelgesetzes, das  
man fast und gerne vergessen hätte, taucht in den letzten  
Tagen wieder auf, und wie es heißt, soll schon das Sonn-  
tagsblatt der „Wiener Zeitung“ die nicht erfreuliche  
Kunde bringen.

**Wien, 28. Oktober.** Als vor einiger Zeit nach Be-  
endigung der ersten Divan-Wahlen in der Moldau, welche  
bekanntlich antinonionistisch ausgefallen waren, der franzö-  
sische Gesandte in Konstantinopel, Herr v. Thouvenel  
den berüchtigten Paletot des Fürsten Mentischkoff anzog  
und die Annulirung der Wahlen von der Pforte ver-  
langte; als hierauf in Folge dieser Brüsterei Reschid  
Pascha vom Groß-Bezirer entfernt wurde und sich dem  
Anfassen des Herrn v. Thouvenel auch Rußland, Preu-  
ßen und Sardinien anschlossen, da deklamirte man in allen  
unionsfreundlichen Organen von dem großen Siege der  
französischen Diplomatie, und die Isolirung Oesterreichs,  
welches in seiner orientalischen Politik nur wenig durch  
das in Indien stark beschäftigte England unterstützt wer-  
den konnte, war die Parole des Tages, an welcher sich  
namentlich die offiziellen französischen Journale ergötzen,  
die nicht wußten, wie sie dieselbe mit der gehörigen Orien-  
tation der Welt verkünden sollten. Leider sollte die große  
Freude nicht gar lange dauern, denn wieder bewährte es  
sich, daß der Paletot à la Mentischkoff ein Kleidungsstück  
ist, welches am goldenen Horn, auch wenn es von Paris  
aus, der Königin der Mode, empfohlen wird, niemals  
heimisch wird, und daß alle diejenigen, welche sich damit  
in der offiziellen Welt zeigen, stets völliges Fiasko ma-  
chen müssen. So ist es denn nun auch dem Herrn von  
Thouvenel ergangen, welcher sich in Konstantinopel so  
unbehaglich fühlt, daß er, wie man der „Presse“ aus Pa-  
ris telegrafirt, bereits um einen längeren Urlaub gebeten  
hat. Ins König Philippische nach Schiller übersetzt, würde  
dies muthmaßlich heißen: „Herr v. Thouvenel, Sie dür-  
fen um die Erlaubniß nachsuchen, zehn Jahre entfernt  
von Konstantinopel über die verpatte orientalische Frage  
nachzudenken.“ Die Anhaltspunkte zu längerem Nachdenken  
bieten successive die Schläge, welche die französische Po-  
litik in Folge der Fürstenthümer-Frage in der neuesten  
Zeit erlitten hat, welche nachinander eine Glorifizirung  
der konsequenter österreichischen Politik geworden sind.  
Den Wendepunkt bildete die Zusammenkunft des österrei-  
chischen und russischen Kaisers, welche wie ein Blitzstrahl  
aus heiterem Himmel die bereits so siegesreiche franzö-  
sische Diplomatie traf. Die Verständigung mit Rußland  
brachte als erste Folge die Andahmung zu einem Handels-  
vertrag zwischen Oesterreich und Rußland, dann die große  
russische Armeereduction und nun drittens, nachdem es  
den französischen Machinationen in den Fürstenthümern  
gelungen war, die Divan-Wahlen gänzlich in Sinne der  
Union zu bewerkstelligen, die Schwärzung Rußlands und  
Preußens ins Lager der österreichischen Politik, und die  
Rehabilitirung des so mählig beseitigten Reschid Pascha  
in sein früheres Amt eines Groß-Beziers. So folgt ein  
Schlag auf den andern, wozu nun noch kommt, daß die  
Engländer durch ihre Erfolge in Indien — Delhi ist  
nämlich bereits gefallen — auch für die orientalische Frage  
mehr freie Hand bekommen, und die österreichisch-türkische  
Auffassung wirksam unterstützen können. Unter solchen  
Umständen kann man die Idee der Union der Fürstenthü-  
mer bereits als beseitigt betrachten, ein Ereigniß, welches  
in der diplomatischen Welt von der höchsten Bedeutung  
ist. Man muß aber aus dem, was die Neuzeit brachte,  
auch die Selbstvertretung des Königs von Preußen durch  
seinem Bruder, dem Prinzen von Preußen, nicht aus den  
Augen verlieren, denn auch hieran werden sich bedeutende  
Folgen knüpfen. Vor Allem ist der Prinz-Regent ein  
Mann von durch und durch deutschen Gesinnungen, der  
weder nach Rußland noch nach Frankreich hinüber koket-  
tirt. Fragen, welche das deutsche Interesse berühren, fan-  
den an ihm stets einen warmen Vertreter, wir dürfen  
somit hoffen, daß die Ideen Oesterreichs in Betreff des  
deutsch-österreichischen Zollbündnisses an ihm eine wesent-  
liche Stütze finden werden.

Die hiesigen Handelsverhältnisse befinden sich noch  
immer in dem genannten status quo, d. h. es kommen  
fast täglich neue Fallimente vor; damit aber auch einmal  
wieder eine kleine Abwechslung komme, hat einer der lie-  
benswerthesten Herren dieser Tage, mit Hinterlassung eines  
sehr werthvollen Angebens von weit über 100,000 fl.,  
das Weite gesucht, und was das Beste ist, er hat die  
Angelegenheit so gut eingerichtet, daß man ihn vor der  
Hand noch nicht einmal verfolgen kann. Noch liegt keine  
Klage gegen ihn vor, noch kann er, aber er wird nicht  
zurückkommen und wenn er dann gesucht wird, ist er schon  
lange in Sicherheit. Das ist der Lauf der neuen Zeit.  
B.

**Mailand, 26. Oktober.** In Folge anhaltender  
Regengüsse schwellten die Wässer des Ticino und Po, und  
sind theilweise aus ihren Ufern getreten. Der Po erreichte  
bei Pavia in der Nacht vom 22. auf den 23. d. Mts. die  
Höhe von 7,84 Metern, um 0,84 Meter mehr als der  
höchste Wasserstand vom Jahre 1846; bei Mantua stieg  
er am 25. Früh auf 7,95 Meter, den höchsten Stand  
vom Jahre 1839 um 0,36 Meter überschreitend. Seither  
ist er überall im Fallen, es ist jedoch heute wieder Regen-  
wetter eingetreten. In Pavia wurde die Vorstadt Borgo  
Ticino überschwemmt; dergleichen die Ortschaften Spessa,  
S. Zenone, Cosia, Zenone, Zerbo, S. Christina, Piere,  
Porta-Morone, Mezzano, Badia; Chignolo, Monticelli  
und Cantonale mit einem Terrain von 88,000 Perliche.  
Ueber 200 aus ungebrannten Ziegeln erbaute Kolonen-  
häuser sind eingestürzt, und 300 Familien obdachlos, die  
anderwärts untergebracht wurden und versorgt werden;  
auch ist der Verlust von drei Menschenleben zu beklagen.  
Der Schaden an Dammburchebrüchen beträgt 350,000 Lire.  
Ein Statthaltereirath ist in Pavia seit vorgestern expo-  
nirt, um Abhilfe zu schaffen und die nöthigen Anträge zu  
stellen.  
Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog General-Gouver-  
neur fand sich sofort bewegen, sich an Ort und Stelle zu  
begeben und ist gestern Nachmittags in Pavia eingetroffen.  
In der Provinz Vodi wurde ein Theil des Bezirks Co-  
dogna überschwemmt. Der Schaden beträgt beiläufig  
150,000 Lire. Der Delegat ist an Ort und Stelle. Zum  
Schutze der Dämme ist die zeitweilige Siftrung der  
Dampfschiffahrt verfügt worden. In den Provinzen Cre-  
mona und Mantua ist bisher kein Dammburchebruch vor-  
gekommen und kein Unfall zu beklagen.

**Urad.** (Zur ungarischen Affekmanz Angele-  
genheit.) Wir halten es für eine ebenso angenehme als  
patriotische Pflicht, die Aufmerksamkeit unseres geschätzten  
Leserkreises auf ein neues vaterländisches Unternehmen  
hinzuleiten, dessen gerechte Würdigung in allen Klassen  
der Bevölkerung unseres schönen Landes gewiß nicht ver-  
fehlen wird, dasylbe auf den Standpunkt des segensreich-  
sten Wirkens, gleich ähnlichen großen schon bestehenden  
Instituten hinzustellen; wir meinen nämlich die Creirung  
der ersten ungarischen allgemeinen Affekmanz.

Berichte von glaubwürdiger Quelle setzen uns heute  
schon, vor dem faktischen Bestehen dieser in ihren wohl-  
thätigen Folgen für das Land so hochwichtigen Versiche-  
rungs-Anstalt in den Stand, der so überaus lieberalen  
Abfassung ihrer Statuten die ehrendste Anerkennung zu  
zollen, so daß binnen Kurzem die Bestätigung derselben  
von Seite des hohen Ministeriums zu erhoffen steht. —  
Dieses Institut wird unmittelbar nach Ertheilung der  
Allerhöchsten Sanction seine volle Wirksamkeit beginnen,  
wozu von Seite der energisch-thätigen Direktion bereits  
alle nothwendigen Vorkehrungen getroffen wurden.

Wohl bedarf es bei einem solchen Anlasse nicht erst  
der besonderen Anregung, um die Sympathie der Bewoh-  
ner dieses Landes für dieses patriotische Unternehmen  
wach zu rufen, und sind wir vollkommen überzeugt, daß  
Viele freudig dazu beitragen werden, dieses nach besten  
Kräften dadurch real zu unterstützen, indem sie zu eigenem  
Nutz und Frommen ihre vorkommenden Versicherungen  
dem neuen heimischen Institute zuwenden, welches auf  
der Basis ausgezeichneter Solidität gegründet worden,  
und an dessen Spitze Männer von so hervorragender  
Persönlichkeit und anerkannt hohem Rufe stehen, deren  
Namen wohl allein hinreichende Bürgschaft für das  
solideste und prompteste Gebahren sein dürfte.

Wir glauben nicht zu irren, durch Vorstehendes, der  
ungetheilten Sympathie der Bewohner dieser Stadt ins-  
besondere, für das baldige Inslebentreten dieses segens-  
reichen vaterländischen Institutes den rechten Ausdruck  
verleihen zu haben, und soll es uns gewiß jederzeit an-  
genehm sein, nach unseren schwachen Kräften auf diesem  
Gebiete demselben nützlich sein zu können.

Wir Allerhöchster Genehmigung ist den politi-  
schen Flüchtlingen: Joseph Szerecs, Stephan Warga,  
Gregor Varsan aus Ungarn; Karl Belits de Kaslofalva  
Franz Dros aus Siebenbürgen; Michael Zbliskiwick  
aus Galizien; Joseph Euler aus Wien; Adolf Strako  
aus Böhmen und Alois Wiesner aus Kärnten über ihr  
Ansuchen die straffreie Rückkehr in den österreichischen  
Kaiserstaat bewilligt worden.

Das k. k. Finanzministerium macht bekannt,  
daß das ararische Schwefel- und Kohlenwert Radoboj in  
Kroatien sammt Zugehör im Wege der öffentlichen Ver-  
steigerung käuflich an Privat-Industrielle überlassen wird.  
Dieses Schwefel- und Kohlenwert liegt an der nordwest-  
lichen Grenze des Warasdiner Komitates und beiläufig 5  
Meilen von der südlichen Staatsseifenbahn entfernt. Es  
besteht in sechs Grubenmassen und vier Freischürfen auf  
zwei Schwefelschöte, in fünf Freischürfen auf vier Klöße  
Kohle; dann in den Inventarial-Vorräthen und den  
Werkseinrichtungen im Gesamtwerte von circa 25,000  
fl. Die mündliche Versteigerung wird bei dem Finanz-  
ministerium am 31. Dezember abgehalten, bis zu welchem  
Tage auch die schriftlichen Offerte einzufenden sind.

Wir entnehmen der „Gerichtshalle“ folgende  
obergerichtliche Entscheidung: Wenn die im Prozesse  
unterliegende Partei zum Erlasse der Kosten verurtheilt  
wird, so ist der dießfällige im Urtheil bestimmte Kosten-  
erfaz nicht für die von der obliegenden Partei an ihren  
Advocaten zu zahlenden Expensen maßgebend; es steht  
vielmehr dem Advocaten des obliegenden Theiles frei,  
seine Expensen-Forderung einer besondern gerichtlichen  
Bestimmung zu unterziehen.

**Mailand, 26. Oktober.** In Folge anhaltender  
Regengüsse schwellten die Wässer des Ticino und Po, und  
sind theilweise aus ihren Ufern getreten. Der Po erreichte  
bei Pavia in der Nacht vom 22. auf den 23. d. Mts. die  
Höhe von 7,84 Metern, um 0,84 Meter mehr als der  
höchste Wasserstand vom Jahre 1846; bei Mantua stieg  
er am 25. Früh auf 7,95 Meter, den höchsten Stand  
vom Jahre 1839 um 0,36 Meter überschreitend. Seither  
ist er überall im Fallen, es ist jedoch heute wieder Regen-  
wetter eingetreten. In Pavia wurde die Vorstadt Borgo  
Ticino überschwemmt; dergleichen die Ortschaften Spessa,  
S. Zenone, Cosia, Zenone, Zerbo, S. Christina, Piere,  
Porta-Morone, Mezzano, Badia; Chignolo, Monticelli  
und Cantonale mit einem Terrain von 88,000 Perliche.  
Ueber 200 aus ungebrannten Ziegeln erbaute Kolonen-  
häuser sind eingestürzt, und 300 Familien obdachlos, die  
anderwärts untergebracht wurden und versorgt werden;  
auch ist der Verlust von drei Menschenleben zu beklagen.  
Der Schaden an Dammburchebrüchen beträgt 350,000 Lire.  
Ein Statthaltereirath ist in Pavia seit vorgestern expo-  
nirt, um Abhilfe zu schaffen und die nöthigen Anträge zu  
stellen.

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog General-Gouver-  
neur fand sich sofort bewegen, sich an Ort und Stelle zu  
begeben und ist gestern Nachmittags in Pavia eingetroffen.  
In der Provinz Vodi wurde ein Theil des Bezirks Co-  
dogna überschwemmt. Der Schaden beträgt beiläufig  
150,000 Lire. Der Delegat ist an Ort und Stelle. Zum  
Schutze der Dämme ist die zeitweilige Siftrung der  
Dampfschiffahrt verfügt worden. In den Provinzen Cre-  
mona und Mantua ist bisher kein Dammburchebruch vor-  
gekommen und kein Unfall zu beklagen.



Fremden-Liste.

Die Herren: Sigmund Koch, Großhändler, von Stuttgart. — Franz ...

Zu den drei Königen.

Die Herren: Gabriel Boro, Beamter, von Világos. — Johann ...

Zur Eisenbahn.

Die Herren: Emanuel Keresztes, Privatier, von Taspas. — Anton ...

Zum gold. Löwen.

Die Herren: Samuel Deutsch, Kaufmann, von Jaszet. — Johann ...

Zum goldenen Schlüssel.

Die Herren: Hermann Kirchner, Holzhändler, von Szegedin. — Josef ...

Zum goldenen Stern.

Die Herren: Martin Kelemen, f. k. Bergakademiker, von Hunyad.

Handelsmann, von Gethlob. — Simon Keller, Handelsmann, von Székud...

Zum schwarzen Adler.

Die Herren Kaufleute: David Glauber, von Nagyatlan. — Moriz ...

Zu Meistrowsky'schen Gasthause.

Die Herren: Ignaz Kocsis, Privatier, von Szegedin. — Anton ...

Maros-Wasserstand.

Den 29. bis 31. October 1 Schuh 9 Zoll unter Null.

Ämtliche Anzeigen.

Kundmachung.

Es ist notwendig, daß die Herrn Magistratsräthe als Volkszählungs-Commissäre die Prüfung der Anzeigegellen von Haus zu Haus schon am 6. November 1857 beginnen.

Vom Bürgermeisterramte der f. Freistadt Arad.

Der Bürgermeister Horváth.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság részéről a f. é. 22. sz. a. végzés folytán ezennel közhírré tétetik...

Kundmachung.

Von Seite des Ménéser Domainenamtes wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung der vom 1. März 1858...

Edikt.

Vom f. k. Stuhlrichteramt als Gericht zu Panfota wird hiemit bekannt gegeben, daß über Ansuchen der Waim...

epesche Kundmachung.

Die f. k. Stuhlrichterämter als Gericht zu Panfota wird hiemit bekannt gegeben, daß über Ansuchen der Waim...

Beilagen.

Csőd-hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által Pflügler Alajos háztulajdonos s aradi lakos özvesz vagyona ellen a csőd megnyitása elrendeltetés s perügyelőlül...

Aradi es. k. megyei törvényszék.

October 24-én 1857.

Hrabovszky.

Stefanovits, igazg. s.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. vár. k. bíróság által: ezennel közhírré tétetik, miszerint Joljzsi Jova, pécskai lakos...

Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság.

Aradon October 15-én 1857.

Edikt.

über die lizitatorische Veräußerung der nachlass-Realitäten nach Todor Hajduk aus Bilágos.

Edikt.

über die lizitatorische Veräußerung des nachlass-Weingartens zu Bilágos.

Edikt.

über die lizitatorische Veräußerung des nachlass-Weingartens zu Bilágos.

Csőd-hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által Pflügler Alajos háztulajdonos s aradi lakos özvesz vagyona ellen a csőd megnyitása elrendeltetés s perügyelőlül...

Aradi es. k. megyei törvényszék.

October 24-én 1857.

Hrabovszky.

Stefanovits, igazg. s.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, hogy Fock Józsefnek Zsigmondháza...

Kundmachung.

Vom f. k. Comitatsgerichte in Arad wird hiemit kundgemacht, daß die dem Josef Kofl gehörige, bei Zsigmondháza...

Edikt.

über die lizitatorische Veräußerung des nachlass-Weingartens zu Bilágos.

Edikt.

über die lizitatorische Veräußerung des nachlass-Weingartens zu Bilágos.

Edikt.

über die lizitatorische Veräußerung des nachlass-Weingartens zu Bilágos.

Csőd-hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által aradi diszúrás Galandé Bernát vagyona ellen a csőd megnyitása elrendeltetés s perügyelőlül...

Aradi es. k. megyei törvényszék.

October 23-án 1857.

Hrabovszky.

Stefanovits, igazg. s.

Edikt.

Zufolge Ansuchens der Waisen-Commission zu Neu-St. Anna als Vormundschafts-Behörde wird das in den Nachlass des Johann Buda gehörige, im Orte Kerec sub Nr. 6. 151 gelegene Haus...

Arverelési hirdetmény.

Az aradi es. k. v. k. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint a f. é. 8803 — 8804 — 8805 számú végzés...

Edikt.

In Folge freiwilligen Einverständnisses der Erben nach Athanas Guma wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das in den Nachlass des Johann Buda gehörige Haus...

Edikt.

In Folge freiwilligen Einverständnisses der Erben nach Athanas Guma wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das in den Nachlass des Johann Buda gehörige Haus...

Edikt.

In Folge freiwilligen Einverständnisses der Erben nach Athanas Guma wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das in den Nachlass des Johann Buda gehörige Haus...

### Verzehrssteuer-Pachtversteigerung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die Einhebung der k. k. Verzehrssteuer von Verbrauche des Weines in Szarvas im Békés Comitate auf Grund der landesrechtlichen Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der II. Tarifklasse, auf die Dauer eines Jahres, nämlich vom 1. November 1857 bis Ende Oktober 1858 im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Nichtführung vorläufig folgendes bekannt gegeben:

- Die Versteigerung wird am 7. November 1857 bei der k. k. Finanzwach-Commissariate zu Szarvas um 9 Uhr früh vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendigt werden sollte, in der weiters zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.
- Der Ankaufspreis ist bezüglich der Verzehrssteuer vom Verbrauche des Weines mit dem Jahresbetrage von 5468 fl. und bezüglich des steuerpflichtigen Weinverbrauchs mit dem Betrage von 2232 fl., jedoch mit dem Gesamtbetrage von 7700 Gulden G.M. bestimmt.
- Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landes-Verfassung zu dieser Geschäften geeignet ist. Für jeden Fall sind hievon diejenigen ausgenommen, welche wegen eines Verbrechens zu einer Strafe verurtheilt wurden, oder welche in eine criminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.
- Minderjährige Personen, dann kontraktbrüchige Gefällpächter werden zu der Licitation nicht zugelassen, eben so auch diejenigen, welche wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen und entweder gestraft, oder aus Mangel der Beweise vom Strafverfahren losgesagt wurden, und zwar diese letzteren durch sechs, auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn dieser nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre.
- Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem sechsten Theile des Ankaufspreises gleichkommenden Betrag von 770 Gulden G.M. in Barem oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, oder mittelst Real-Hypothek als Badium der Licitations-Commission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendigter Licitation wird das vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber werden ihre Badien zurückgestellt.
- Es werden auch schriftliche Anbothe von den Pachtlichstigen angenommen. Derselbe Anbothe (welche dem Stempel von 15 fr. per Bogus unterliegen) müssen jedoch mit dem Badium belegt sein, den bestimmten Preisbetrag sowohl in Ziffern als auch mit Buchstaben ausgedrückt enthalten, und es darf darin keine Klausel vorkommen, die mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Ankündigung und mit den übrigen Pachtbedingungen nicht im Einklange wäre. Diese schriftlichen Offerte müssen zur Vermeidung willkürlicher Abweichungen von den Pachtbedingungen verfasst sein wie folgt:

Ich unterzeichneter biete für den Bezug der Verzehrssteuer von — (hier ist das Pachtobjekt genau nach dieser Licitations-Ankündigung zu bezeichnen) — auf die Zeit vom . . . . . bis . . . . . 1857 . . . . . fr., sage . . . . . Gulden . . . . . Kr. G.M. den Pachtzins von . . . . . fr., sage . . . . . Gulden . . . . . Kr. G.M. mit der Erklärung an, dass mir die Licitations- und Pacht-Bedingnisse, denen ich mich unbedingt unterziehe, genau bekannt sind, und ich für den vorstehenden Anbothe mit dem beiliegenden schmerzhaften Badium von . . . . . fr. G.M. haire.

Datum . . . . .

Unterschrift, Charakter und Wohnung des Offerenten.

Diese schriftlichen Offerte sind vor der Licitation bei dem Vorsteher der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad bis zum 4. November 1857, oder der Licitations-Commission vor dem Beginne der Licitation vorzulegen zu überreichen, und werden, wenn Niemand mehr mündlich licitiren will, eröffnet und bekannt gemacht, worauf dann die Abschlussschlussung mit dem Bestbieter erfolgt.

Sobald die Eröffnung der schriftlichen Offerte, wobei die Offerenten zugegen sein können, beginnt, werden keine nachträglichen, weder schriftliche noch mündliche Anbothe mehr angenommen. Auch während der mündlichen Versteigerung werden schriftliche Offerte nicht mehr zugelassen.

Unter der mündlichen und der schriftlichen Anbothe auf den gleichen Betrag, so wird dem Erhöher der Vorzug gegeben, bei gleichen schriftlichen Anbothen entscheidet die Lösung, welche sogleich an Ort und Stelle nach der Wahl der Licitations-Commission vorgenommen werden wird.

Wer nicht für sich, sondern im Namen eines Andern licitirt, muss sich mit einer gerichtlich legalisirten speziellen Vollmacht bei der Licitations-Commission ausweisen, und ihr dieselbe übergeben.

Wenn mehrere in Gesellschaft licitiren, so haften sie zur ungetheilten Hand, d. h. Alle für Einen und Einer für Alle für die Erfüllung der übernommenen Contraktverbindlichkeiten.

Die Versteigerung geschieht unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, und es ist der Licitationsakt für den Bestbieter durch seinen Anbothe, für die k. k. Finanz-Verwaltung aber von der Zustellung der Genehmigung verbindlich.

Der Ersteher wird mit Beginn der Pachtperiode durch die k. k. Finanz-Behörde in das Pachtgeschäft eingeweiht.

Derselbe hat zur Sicherstellung seines Pachtzinslängens längstens binnen acht Tagen nach der geschehenen Zustellung der Genehmigung der Pachtversteigerung den vierten Theil des für ein Jahr bedungenen Pachtzinslängens als Caution in Barem oder in öffentlichen Obligationen, welche in der Regel nach dem zur Zeit des Erlages bekannten börsenmäßigen Kursverthe, oder in Staatsanleihen-Pfosten vom Jahre 1834 und 1839, die ebenfalls nach dem Kursverthe, jedoch über ihren Nennwerth angenommen werden, oder in einer von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion annehmbarer pragmatischer Hypothek zu erlegen.

10. Den Pachtzinsläng hat der Pächter in gleichen monatlichen Raten, am letzten Tage eines jeden Monats, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, am vorausgehenden Werktag an die ihm bezeichnete Kasse abzuführen.

11. Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad, so wie bei dem k. k. Finanzwach-Commissariate zu Szarvas in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und solche werden auch bei der Licitation den Pachtlichstigen vorgelesen werden.

### Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad am 26. Oktober 1857.

### Holzpreis-Tarif, welcher in nachstehenden Arader k. k. Waldamts-Bezirks-Aerarial-Depots vom 1. November 1857 Geltung hat.

Holzgattung pr. niedrigerer. Klafter	Holzdepots und Lagerplätze																		
	Arad		Csáka		Pécska		Barocza im Waldamt		Solyhos		Millova		Kovaszócs		Paulis		Kaputza		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Zerreichen-Scheitholz	9	30	—	—	—	—	7	30	7	—	7	—	8	40	7	30	—	—	—
Buchen	9	30	—	—	—	—	7	30	7	—	7	—	8	20	7	30	7	—	—
Ulmen oder Nüssen	—	—	9	20	9	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Traubeneiden	8	40	—	—	—	—	6	40	6	25	6	30	8	—	6	40	—	—	—
Ettelsteden	—	—	6	40	6	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemischt. hart. Prügelholz	7	40	5	40	5	40	6	—	5	40	5	30	6	30	6	—	—	—	—
Nipen-Scheitholz	—	—	5	40	5	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prügelholz	—	—	4	30	4	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mündere Gattung Buchen-Scheitholz	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Anmerkung.** Größere Holzpartien werden auch gegen dreimonatliche Zahlungs-Zuwartungsfrist abgegeben; die weiteren Bedingungen hiesu können sowohl bei der hiesigen k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, als auch beim Waldamt eingeholt werden.

**Arader k. k. Waldamt** den 27. Oktober 1857.

**Arverési hirdetmény.**  
Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Streckenbach Bernáth részére Ross György és Ross Petru mácsai lakosoktól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. marhák és házi bútorok, f. évi November 10-én d. e. 9 órákor, Mácsán alperesek lakásán kész pénz fizetés mellett közárverés útján el fognak adatni.  
Kelt Aradon September 29-én 1857.

**Arverési hirdetmény.**  
Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Liszter Antal részére Becherer Sándor aradi lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. házi bútorok, f. évi November 10-én d. e. 9 órákor Arad városbáza udvarán kész pénz fizetés mellett közárverés útján el fognak adatni.  
Kelt Aradon Oktober 2-án 1857.

### Licitations-Rundmachung.

Für den Neubau eines Amtsgebäudes der k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung zu Großwarden am Sánta'schen Hausplatze Nr. 803 sind beiläufig 4,000,000 Stück Brennziegel erforderlich, deren Beschaffung im Wege einer öffentlichen Versteigerung durch die k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung, Haus Nr. 90 am großen Marktplatze, am 30. November 1857, Vormittag von 9 bis 12 Uhr abzuhalten. Öffentliche mündliche Licitation, unter gleichzeitiger Zulassung schriftlicher Offerte, nach dem am Schlusse dieser Rundmachung folgenden Muster beschließen werden ist.

Zum Ankaufspreise für obige Lieferung wird der Betrag von 72,000 fl. Conv.-Münze B. V. festgesetzt. Unternehmungslustige werden eingeladen, bei dieser Versteigerung mit dem in 5 Prozent des Lieferungspreises bestehenden Badium, welches durch den Ersteher seinerzeit als Caution auf 10 Prozent zu ergänzen ist, entweder in Barem oder Staatspapieren zu erscheinen. Die Lieferung des obigen Ziegelquantums wird nach Umständen entweder im Ganzen, oder in höchstens 4 Partien getheilt, hintangegeben werden.

Mit 1. April 1858 sind 500,000; 1. Juni 500,000; 1. August 1,000,000; 1. Oktober 1,000,000; und mit 1. November desselben Jahres gleichfalls 1,000,000 Stück Brennziegel am Erzeugungsorte vorrätig zu halten und zwar derart, dass nach Erfordernis Mengen von 50,000 Stück von dem Erzeugungsorte auf den Bauort Nr. 803, Stadttheil Dabai zu Großwarden abgeliefert werden können.

Schriftliche Offerte können bis zum 29. November bei dem Präsidium der Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung in Großwarden versiegelt, mit dem nöthigen Neugelde oder der Bestätigung über den richtigen Ertrag deselben bei einer k. k. Kasse versehen, eingebracht werden.

Der Anbothe hierin hat nicht bloß ziffermäßig, sondern auch mit Buchstaben zu erscheinen, ebenso hat der Offerent zu erklären, dass derselbe die Lieferungs-Bedingnisse genau kenne und sich denselben unbedingt fügen wolle.

Die Licitations- und Lieferungs-Bedingnisse können bei dem Deponatäre der Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung zu Ofen und Großwarden, ferner bei den Bezirks-Deponatären zu Arad, Debreczin und Szatmár, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

### Von der k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung, Großwarden am 19. Oktober 1857.

**Formular eines schriftlichen Offertes:**  
(15 fr. Stempel.)  
Ich Unterzeichneter erkläre mich durch dieses Offert mit Bezug auf die Minuendo-Versteigerungs-Rundmachung der Großwardener k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung vom 19. Oktober 1857 Z. 634 G. V. bereit zur Lieferung einer Menge von . . . . . Stück Brennziegel sammt Zufuhr auf den Bauplatz im Stadttheile Dabai zu Großwarden Nr. 803, gegen den bei der k. k. . . . . Kassa in Bank-Valuta zu erhebenden Preise von . . . . . Gulden G.M. mit dem Beifügen, daß ich die Versteigerungs-Bedingnisse gelesen und wohl verstanden habe, daher denselben mich ohne Ausnahme unterziehen werde.

Als Badium wird der Betrag von . . . . . Gulden G.M. in Barem (oder in Staatspapieren) oder mittelst Erlagscheine einer k. k. Staatskassa hier beigefügt.

(Folgt nummehr der Wohnort des Offerenten, Jahr Monat und Tag der Ausfertigung, dessen Name und Charakter.)

**Von Außen:**  
Offert zur Versteigerung von Brennziegeln für den Bau des Amtsgebäudes der Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung in Großwarden, belegt mit . . . . . Gulden G.M. mittelst . . . . . (2,3-1315)  
8098. sz. (3,3-1277)  
1857.

### Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferencz részére Gerhardt János glogováci lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 ló, 1 szekér s 2 disznó, f. évi November 6-án, d. e. 9 órákor, Aradon a városbázánál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak adatni.  
Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság.  
Arad September hó 28-án 1857.

### Hirdetmény.

A es. kir. aradi városi kiküldött bíróság mint hagyatéki hatóság által közhírré tétetik, hogy 1857-évi Május 24-én Posten Spitzer Albert aradi lakos végrendelet nélkül elhalt.

Minthogy pedig az örökghogy testvérének Spitzer Joachimnak örökösai maradtak, ezeknek hol tartózkodása nem tudatik, emel fogva Spitzer Joachimnak utódai felszólíttanak, miképmagokat az alább jegyzett naptól számítandó egy év alatt ezen bíróságnál jelentésk, s örökösai nyilatkozatukat nyújtsák be; ellenkező esetben a hagyaték a magokat jelent örökösökkel s a felhívott örökösök részére rendelt gondnokkal, Mály Gedeon aradi ügyvéddel fog tárgyalatni.  
Kelt Aradon Augustus 18-án 1857.

### Arverelési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Funtinár Flore szemlaki lakosnak, bíróság lezálogolt és 1000 pftra becsült, Szemlakon, 142. sz. a levő háza, beltelek és 2/4 küllállomány földje, Szárnyas Ágnes részére 100 pf-tőke és járuléki kielégítetté tekintetéből f. évi November 26-ik napján először, és szükség esetre f. é. December 22-ik napján másodsor, mindenkör d. e. 10 órákor, Szemlakon a helyszínen nyilvános árverés útján el fog adatni.

Minek folytán mindazok, kik a fentirt ingatlanokra jelzálogi joggal bíróknak vélik magokat, felhívotnak, miszerint az eladásig annál bizonyosabban bejelentésk a bírósághoz, mert ellenkezőleg magoknak tulajdonítsák a vételár felosztása hírok nélkül történendvén abból, ha kimerítetik ki fognak záratni.

Az árverési feltételek Kutny Pál ügyvéd úrnál megtekinthetők (Aradon, Winkler házban).  
Aradon, 1857. Oktober 9-én.

### Cs. kir. vár. kik. bíróság.

### Hirdetmény.

Az aradi es. k. v. kik. bíróság által ezennel közhírré tétetik, miképmagokat Roditzky Adolf mácsai lakos elbádaása szerént töle több tárgyakkal együtt követező aláírása nélküli váltóirat lopatott el;  
Arad den 25. August 1857. Pr. 100 fl. B. V. á dato 3 Monate jablen Sie gegen diein Prima-Beschel an die Ordre meiner eigenen Gulden Einbundert in B. V. Berth — und sellen es auf Rechnung — Bericht. — Herr Philipp Steiner in — Angenommen Philipp Steiner. —

Emel fogva ezen hiányzó okirat netalaní birtokezza ezennel felhivatik, miképmagokat ebblí birtokezza bíróság előtt jelen felhívás keltétől számítandó egy év alatt oly bizonyossággal jelentésk be, mint-hogy ellenkező esetben az érdekelte okirat semmisnek, s jogörvénytelennek fog nyilvánítatni.  
Arad Oktober hó 24-én 1857.

### Cs. kir. v. kiküldött bíróság.

### Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről f. évi 7459. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Popovics Konstantin aradi lakostól végrehajtás útján Jorgovics Demeter aradi lakos részére lezálogolt ingójavak f. évi November 4-én, délelőtti 9 órákor, a lakásán pesti utca, Hadyok-féle házánál közárverés útján el fognak adatni kész pénz fizetés mellett.

Mire a venni szándékozók meghívotnak  
Kelt Aradon Oktober 21-én 1857.

### Serb Melenti, es. k. bírósági segéd, kiküldött végrehajtó.

### Das k. k. Cimentirungsamt

befindet sich in der Judengasse Nr. 70, im Hause des Bindemmeister Martin Fellner.  
(1301-3,3)

### Arver

Az aradi es. tétetik, miszerint D. Zsulán Juon ku. zolt ingóságok, u. m. ber 24-ik napján, seg házánál közarv. el fognak adatni.  
Aradon Octo

### Be

G. beszejer er mehrere Jahre Damenkleider-Parwerthen Kunden jem Besufe die

### Mä

als auch den Lage ist, seinen billigsten B

### Das Gewö

(1,4-1336)

### in 28

finden wir unter feiner an der 2 er dem Grunde und für gut be gany Europa b Fern 3. G. welden wir th

### Gr.-Bees

Lugos Debrecz Szegedi M-Ther Zombor Gyula Grosswa

### Das seit e

etablirte

### MÄ

ist auch für den sum mit seinem reich

### der modernsten u

angefertigten M

### (1234-6)

### Bestel

8540.  
1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. v. k. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Demian Mark részére Zsulán Juon kurtiesi lakosoktól bíróság lezala...

8666  
857.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. városi kik. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Quilla Antal részére Junga Károlytól bíróság lezala...

Nichtamtliche.

Beachtenswerthe Anzeige

D A M E N.

Es desgefertigter erlaubt sich ein pl. t. Publikum aufmerksam zu machen, das nachdem er mehrere Jahre in Wien in den ersten Establishments, als auch letztere Zeit hier das...

Damen-Anzügen,

Mäntel, Mantelets und Joppen,

als auch den modernsten Stoffen und Zugehör angekommen ist, demnach in der Lage ist, seinen werthen Abnehmern nebst solider und pünktlicher Bedienung auch die...

E. Neuhäuser.

Das Gewölb befindet sich in dem Hause der Herren Gebrüder Szabó, Hauptplatz, am Eck der Herrengasse.

(Eingesendet.)

Anatherin-Mundwasser

in Wien, Stadt, Tuchlauben, Nr. 557,

J. G. POPP, mehrere für diese Erfindung dankbare und fleißige Consumenten des Anatherin-Mundwassers in Wien.

In ARAD zu bekommen bei Herrn F. J. Probst.

Table with 2 columns: Location and Name. Locations include Temesvár, Déva, Karansebes, Szászváros, Makó, Gr.-Szt. Miklós, Klausenburg, B.-Csaba, Felegyhaza, Karlstadt, Földvár, Gyula, Grosswardein.

Avertissement!

Das seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage für die Marktperiode in Arad etablirte

Pester MÄNNERKLEIDER-MAGAZIN

zum weißen Kreuz Nr. 3, reichassortirten Waarenlager

Der Geschäftsführer HERMANN GOLDNER. Bestellungen werden angenommen und promptest effectuirt.

AUSTRICH JUN. & C. OMP. aus Berlin.

französischen Schmuck- u. Toilette-Gegenstände in Imitation de diamants

(Künstliche Brillanten). Dieselben sind den echten Brillanten so täuschend ähnlich, das sie nur nach technischer Untersuchung von den...

für Bureaux, Comptoirs und Schulen neuen Metall- und Kupfer-Schreibfedern,

Constantinopel, Peristaltik, Königs, Anticorrosive & Sultans-Pens.

Stahl- und Metall-Compositions-FEDERN,

in circa 100 verschiedenen Sorten, darunter Cement, Regulator, Electric, Platina, Acissar & Silber-Steel-Pens, so wie Zeichen-, Notens- und Damenfedern von Perry, Mischels, Hinkuels, Alexander, Myers, Gillot.

echten Streichriemen

J. P. Goldschmidt in Berlin, Die Verkaufshütte befindet sich am Hauptplaze, vis-à-vis der Herrengasse.

Saazer und Aufschauer Hopfen, Trottoir-Steine,

Lose zur Gold-Lotterie, deren Ziehung am 29. Dezember l. J., sind zu haben bei H. Blau & Comp.

Zu vermietthen.

Im J. B. Steiniger'schen Hause, Regasse Nr. 112, ist im ersten Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Holzlage zu vermietthen.

Zu vermietthen.

Auf dem Hauptplaze im Humler'schen Hause vis-à-vis der Dreifaltigkeits-Säule ist 1 Gewölb mit oder ohne Wohnung zu vergeben.

Vom Bandwurmi heilt man rasch u. gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch Wien, Jägerzeil 528. Arznei versendbar

Häzeladás.

Arad belvárosi szent Pál utcában 172 sz. a. létező ház, az ahoz tartozó 220 ölnyi telekkel együtt szabad kézből eladó.

Hausverkauf.

Das Haus No. 172 in der innern Stadt, Sect. Paul-Gasse mit dem dazu gehörigen 220 ölnyi Klasten umfassenden Grunde, ist aus freier Hand zu verkaufen.

